

Neues von den Weltdiensten – Das müsst ihr wissen!

Wir hoffen, ihr kopiert diese Seite und verteilt sie per E-Mail oder als Ausdruck an interessierte Mitglieder in euerem Gebiets- und Regionsservicekomitee. Wir ermutigen nach wie vor alle, die Publikationen *The NA Way* und *NAWS News* in elektronischer Form zu abonnieren. Dies ermöglicht uns eine effektivere Information und eine Kontrolle der Versandkosten.

- 

Living Clean: The Journey Continues, unser neuestes gemeinschaftsgenehmigtes Buch als Hard- und Softcover verfügbar. Beide Ausführungen für USD 8,75. Die limitierte, nummerierte Gedenkausgabe ist immer noch zum Preis von USD 30,00 zu haben. Ebenso die Gedenkausgabe von *Just for Today*.
- 

Die elektronischen Versionen des Basic Textes, des Buchs *Sponsorship* und *It Works* sind ebenfalls verfügbar. Sie werden bei Amazon und beim iTunes Store mit Links auf unsere Webseite angeboten.
- 

WCNA35: Bei der Feier 60 Jahre Genesung (diamantenes Jubiläum) auf dieser Weltkonvention in Philadelphia werden wir mit Sicherheit das Motto "Die Reise geht weiter" in die Tat umsetzen. Die Frühbucherfrist ist abgelaufen. Voreinschreibungen sind nun zu USD 89,00 möglich; die Einschreibung vor Ort kostet USD 99,00. Wir brauchen eure Hilfe, um diese Veranstaltung effektiv planen zu können, daher bitten wir euch: Nutzt die Möglichkeit, der Voranmeldung. Wenn ihr Flyer oder Postkarten für eure Meetings braucht, meldet euch einfach und ihr bekommt sie kostenlos. Alternativ könnt ihr einen einseitigen Flyer auf www.na.org/wcna herunterladen. Die Hotelzimmer gingen schnell weg, aber unser Block wird ständig erweitert und es sind noch Zimmer zu haben. Aktuelle Meldungen findet ihr auf www.na.org/wcna.
- 

Servicesystem: Wir sind immer noch beim Feldtest für die GSUs (Gebietsserviceeinheiten) und LSUs (lokale Supporteinheiten). Wenn ihr einen Aspekt der Vorschläge, wie z. B. die GSUs, CDBMs (konsensbasierte Entscheidungsprozesse) etc. ausprobiert, teilt uns bitte eure Erfahrungen mit: servicesystem@na.org. Je mehr Hilfe wir bei der Umsetzung der Ideen in die Praxis auf lokaler Ebene haben, desto leichter wird es für uns, einen Übergangsplan auf der WSC 2014 vorzulegen. Aktuelle Meldungen dazu werden online eingestellt, sobald sie verfügbar sind: www.na.org/servicesystem.
- 

WSC-Diskussion: Wir ziehen einige konkrete Vorschläge bezüglich der WSC in Betracht. Nämlich: Die Streichung der automatischen Reisekostenübernahme für die Delegierten und deren Stellvertreter. Wir bitten euch, den Bericht auf Seite 7 in dieser Ausgabe der *NAWS News* zu lesen und eure Meinung dazu an folgende Adresse zu schicken: worldboard@na.org.
- 

Projekt Traditionen-Buch: Wir erhielten Input von den Mitgliedern, die Workshops unter Nutzung der Sitzungsprofile (zu finden unter www.na.org/traditions) abgehalten haben. Die Ideen und das Material, das ihr eingeschickt habt, trägt dazu bei, dieses Buch zu einer wertvoller Resource für die Gemeinschaft zu machen. Ein Forum für dieses Projekt wird spätestens bis April in diesem Jahr eingerichtet sein; ihr könnt den Link auf der Webseite www.na.org/traditions finden, wo ihr auch eure Rückmeldungen abgeben könnt.
- 

Die Publikation *An Introduction to NA Meetings* ist bis zum 30. April 2013 zur Durchsicht und Kommentierung durch die Gemeinschaft freigegeben. Auf der WSC 2012 wurde ein Projektplan vorgelegt, damit diese Publikation als gemeinschaftsgenehmigtes Informationsfaltblatt abgesegnet und veröffentlicht werden kann. Das Material findet ihr auf der Webseite www.na.org/intro, wo ihr auch euren Input eingeben könnt. Die Genehmigungsfassung wird 2014 im CAR veröffentlicht.
- 

Webinare—Erfahrung teilen: Die Teilnehmerzahlen für unsere Webinare sind gestiegen und wir möchten eine stärkere Beteiligung der Chairpersonen der Gebiete und Regionen ermutigen. Die Servicebereiche, die wir idealerweise zusammenbringen wollen, sind H&I und PR. Wenn ihr mitmachen und die Probleme und Lösungen mit anderen, die in diesen Bereichen dienen, diskutieren wollt, dann schickt uns bitte euren Namen, die E-Mail-Adresse, das Amt, das ihr habt sowie den Namen der Region/des Gebiets, aus dem ihr stammt, an folgende Adressen: events@na.org für Konventionen; HandI@na.org für K&E; und PR@na.org für PI/ÖA.
- 

Finanzen: Wir haben uns verpflichtet, weltweit Service zur Verfügung zu stellen; alle von uns lieben NA und sind stolz, dass es die Gemeinschaft in 129 Ländern gibt. Lasst und diese Liebe und diesen Stolz in unseren Handlungen zum Ausdruck bringen und lasst uns über das Portal www.na.org/contribute spenden.

Besucht *NAWS News* auf www.na.org/?ID=reports-nawsnews-nawsmain



VON UNSEREM HAUPTZWECK INSPIRIERT

SCHREITEN WIR VORAN –
IM NEUEN JAHR UND IM
KONFERENZZYKLUS

Wir hatten vom 23.-26. Januar ein produktives Board Meeting in Chatsworth, Kalifornien. Zu Beginn unseres Board Meetings am Mittwoch diskutierten wir eine Komponente aus den Vorschlägen für das Servicesystem, die lokale Serviceeinheit (LSU) wozu auch ein Update zu der sog. Kerngruppe gehörte, welche die LSU im Feldtest erprobt.

Der Donnerstag war einer der Tage des Board-Meetings, die von Jim DeLizia moderiert wurde. Der Schwerpunkt lag auf dem Projekt Servicesystem, insbesondere auf der Komponente Staaten/Länder/Provinzen (SLP). Wir diskutieren die Koordination des lokalen Service mit seinen inhärenten Problemen, und anschließend machten wir ein Brainstorming um mögliche Lösungen zu finden. Ferner diskutierten wir die Reisekostenübernahme für die Teilnahme der Delegierten an der Weltdienstkonferenz und die Rolle der Stellvertretenden Delegierten. Bei unserem Board-Meeting im April werden wir voraussichtlich die Rolle der Zonen in einem System der Serviceleistung prüfen.

Unsere erste strategische Planungssitzung in diesem Zyklus begann mit einer moderierten Diskussion am Freitag, an der die Mitglieder der Gruppe Business Plan teilnahmen. Dies half uns bei der Ressourcen-Diskussion—wo wir stehen und wie wir Verbesserungen erzielen können. In dieser Sitzung wurde auch überprüft, ob die Key Result Areas beim heutigen Stand der Dinge noch immer zutreffend sind; sie sind innerhalb von 10 Jahren niemals geändert worden. Wir ermittelten relevante KRAs für den Kurs, den wir in den nächsten zehn Jahren einschlagen wollen, z. B. für Public Relations und das Servicesystem.

Die Betrachtung unserer Finanzlage führte letztendlich dazu, dass wir unsere aktuelle Lage mit "Rom brennt" beschrieben. Natürlich machen wir mit Vertrauen und Mut weiter, doch realiter haben wir keinerlei Ressourcen mehr, um einer weltweiten Gemeinschaft zu helfen. Wir diskutierten, wie wir bei den Spenden eine systemische Veränderung herbeiführen können, denn wir wissen um die finanziell angespannte Lage der Regionen. Im Idealfall wird unser Service durch Spenden finanziert, doch die Realität sieht so aus, dass wir uns durch Literaturverkäufe finanzieren. Die Verkaufszahlen von *Living Clean: The Journey Continues* sind relativ erfreulich. Unser Weg besteht heute darin, unseren sehr straffen Kurs beizubehalten und weiterhin um Spenden zur Unterstützung der Servicearbeit zu bitten.

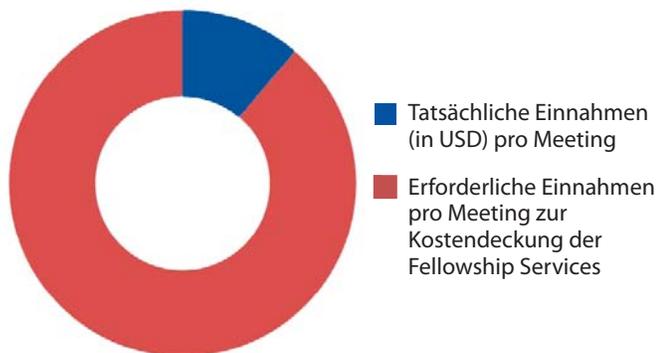
Die Planungen für die WCNA 35 machen Fortschritte und die Arbeitsgruppe für diese Genesungsfeier hält im März in Philadelphia ihre erste Sitzung ab. Die Frühbuchefrist ist abgelaufen. Nun läuft der zweite Anmelde-Countdown; der Preis für die Anmeldung beträgt derzeit USD 89,00. Wir befinden uns in den Verhandlungen für das Unterhaltungsprogramm am Samstagabend und versuchen, das Coffee House Entertainment festzumachen; der aktuelle Stand wird auf www.na.org/wcna bekannt gegeben, sobald er verfügbar ist. Als Sahnehäubchen zur Feier des diamantenen Jubiläums von NA könnt ihr euch verschiedenen Ausflüge gönnen, z. B. in das Siedlungsgebiet der Amischen (Amish Country), in das historische Philadelphia und die Besichtigung der zahlreichen Wandmalereien in der ganzen Stadt.

Zum Abschluss unseres produktiven Meetings diskutierten wir mit der Gruppe Business Plan die Entwicklung der finanziellen Ressourcen; sie will eine breitgefächerte Strategie zur Erzielung höherer Spenden von den Mitgliedern zur Genehmigung durch das Board erarbeiten. Uns ist klar, dass wir den Anfang machen und mit gutem Beispiel vorangehen müssen. Wir hatten einen Termin mit dem Buchhalter, der beim WSO war, um sich mit dem Wirtschaftsprüfungskomitee zu treffen. Wir hoffen, der Prüfungsbericht und somit der Jahresbericht (*Annual Report*) für 2012 liegen bald vor. Außerdem wurde der Mietvertrag für die Lagerfläche hinter dem Büro unterzeichnet, Phase zwei des Projekts Traditionenbuch wird bis April als Konzept stehen und wir haben einen Vertrag für die WCNA 36, die im Juni 2015 in Rio de Janeiro, Brasilien, stattfinden soll, unterzeichnet.

Wir versuchen, die gesetzlich vorgeschriebenen Geschäftsunterlagen auf ein Minimum zu reduzieren, da umfangreichere Unterlagen nur zu Missverständnissen führen. Unsere Protokolle sind Dokumente mit gesetzlich vorgeschriebener Aufbewahrungspflicht. Doch aufzeichnungspflichtig sind lediglich Angaben zu den Anwesenden und unsere Beschlüsse. Manche Mitglieder wollten Kopien unserer Protokolle haben und dies verursachte einige Verwirrung. Die Leute halten irgendeinen Kommentar oder Teil einer Diskussion im Protokoll fälschlicherweise für einen Beschluss, und in der Folge müssen wir dann eine Menge Fragen beantworten, die faktisch jeder Grundlage entbehren. Oft reflektieren die Protokolle einfach nur eine Momentaufnahme der laufenden Diskussion. Unsere Arbeit umfasst nicht nur mehrere Board-Meetings, sondern wir arbeiten auch zwischen den Meetings. Die Berichterstattung über unsere Entscheidungen und Tätigkeiten erfolgt gemäß WSC Policy in fünf Sprachen durch das *NAWS News*.

AKTUELLES ZU DEN FINANZEN

Seit wir unsere Finanzlage mit "Rom brennt" beschrieben haben, sehen wir die Spenden der Mitglieder als den Regen, der das Feuer löscht. In den vergangenen fünf Jahren beobachteten wir einen ständig rückläufigen Trend bei den Spenden und dieser Trend zeigt sich auch bei den Literatursätzen. Es gibt keine schnelle und leichte Lösung; um einen Trend umzukehren, brauchen wir eine konsistente Bewegung in die entgegengesetzte Richtung, das heißt, einen ständigen Anstieg der Spenden. Die Fähigkeit, den Service für unsere globale Gemeinschaft auf dem gegenwärtigen Niveau zu halten, ist eine tägliche Herausforderung.



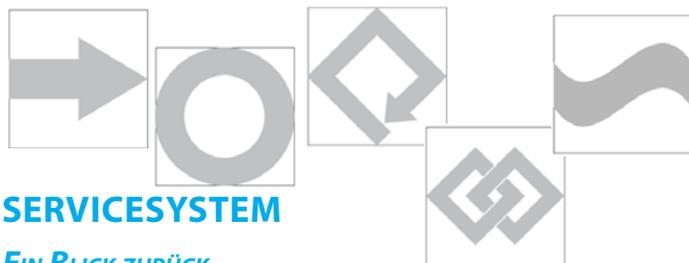
In NA gibt es keinen Service, der umsonst ist. Wie oft sind wir in Meetings gegangen, in denen um ein bisschen mehr Geld zur Deckung der Mietkosten gebeten wird – unser elementarster Service, damit die Botschaft der Genesung weitergetragen wird? Vielleicht mussten ja die Dienstgremien während der Rezession 2008 sparen. Doch verharren wir 2013 nicht immer noch in dem Muster Gelder "nur für den Fall, dass" zurückzuhalten anstatt sie dem Geldmittelfluss zur Verfügung zu stellen? Die Erfahrung lehrt uns, dass wir das, was wir geben, auf ganz unerwartete Weise zurückbekommen. Mit gutem Beispiel vorangehen kann heißen, dass ein Mitglied seinen angemessenen Anteil in den Spendenkorb wirft oder direkt über das Spendenportal überweist, und so trägt dieses Mitglied dazu bei, mit der realitätsfernen Mentalität Schluss zu machen, dass ein oder zwei Dollar heute immer noch genug sind. Wie viel Geld ist das Geschenk der Freiheit von aktiver Sucht wert? Wie viele von uns haben beim Zehnten Schritt hinzugefügt: "Was ist der Preis für meine Freiheit von aktiver Sucht"? Im Basic Text, Schritt Acht steht, dass wir mit den Wiedergutmachungen niemals fertig sind und dass sich das höchstwahrscheinlich auch auf finanzielle Wiedergutmachungen erstreckt. Und es liegt auf der Hand, dass es eine Möglichkeit ist, indirekte Wiedergutmachungen durch Spenden an die Gemeinschaft, die uns das Leben gerettet hat, zu leisten. Wir gehen mit gutem Beispiel voran und praktizieren die spirituellen Prinzipien der Genesung. Wie wir in den Meetings hören, sprechen unsere Taten die deutlichste Sprache.

Einige Mitglieder haben ihre Erfahrungen mit uns geteilt. So können wir zum Beispiel genau gegenteilig handeln,

wenn wir uns finanziell angespannt fühlen. Man sagt, dass "Gefühle keine Fakten sind" und das Gegenteil von dem tun, was wir fühlen, könnte eine Lösung sein. Diese Mitglieder spenden in Zeiten von finanzieller Unsicherheit mehr Geld. Es ist ein Akt des Glaubens, dass alles gut gehen wird. Die Mitglieder, welche diesen Ansatz gewählt haben, berichten, dass sie sich für ihren Akt des Glaubens keine Nachteile eingehandelt haben. Ein weiteres Beispiel ist die Gruppe, die im Jahr Direktspenden von 160 Dollar an die Weltdienste leistet. Diese Beispiele können leicht überall in den Gruppen in ganz NA umgesetzt werden. Die genannte Zahl reflektiert, was jede Gruppe jährlich spenden muss, um die Dienste in NA zu finanzieren.

Alle Beispiele und sicherlich kann man noch viel mehr davon anführen, treffen auf jeden von uns zu, weil wir alle genesende Süchtige in NA sind. Selbstverständlich erhebt NA keine Mitgliedsbeiträge, doch wir erhalten uns selbst durch eigene Spenden. Wie können wir ehrlichen Herzens die Unterstützung des Service annehmen, den NA anbietet, ohne dass wir spenden? Wenn wir nicht spenden, verweigern wir dann nicht einem anderen Süchtigen die Hilfe? Wir befürworten, ein produktives, verantwortungsvolles Mitglied der Gesellschaft zu werden, das seinen Beitrag zu dieser Gesellschaft leistet; NA ist ein Teil dieser Gesellschaft. Als Mitglieder in dieser globalen Gemeinschaft, eine Gemeinschaft die gerade feiert, dass sie seit 60 Jahren die Botschaft der Genesung zu den Drogensüchtigen bringt, fragt euch doch einmal: „Wiegen meine Spenden das Geschenk der Genesung und der Freiheit von der aktiven Sucht auf?“

Um unsere Botschaft weltweit zu allen Süchtigen, die Genesung suchen, zu tragen, brauchen wir eure finanzielle Hilfe. Bitte spendet über unser Portal www.na.org/contribute. Einige Mitglieder teilten uns mit, dass sie gerne monatliche Daueraufträge einrichten würden und daher bieten wir dieses Feature ebenfalls an.



Manchmal müssen wir bei einem Projekt, das sich über drei Zyklen erstreckt, zurückschauen um zu sehen, wo das Projekt seinen Ausgang nahm. Lange bevor ein Projektplan auf der WSC vorgelegt wurde, hatten wir seit 2000 jedes Jahr Themendiskussionen zum Service, und zwar vom Service auf Gruppenebene bis hin zur Infrastruktur. Diese Diskussionsthemen reflektierten denselben Kampf auf lokaler Ebene: Apathie, schlechte Kommunikation, keine Einarbeitung der betrauten Diener, Misswirtschaft mit den Geldern, eine

schlechte Atmosphäre der Genesung in den Servicemeetings und nicht genug betraute Diener, die die Servicearbeit machen. Das Projekt Servicesystem erwuchs aus der Notwendigkeit, neue Lösungen für diese immer wieder auftretenden Probleme zu finden.

Es gab eine Zeit, da hatten die Weltdienste von NA systemische Probleme, wie z. B. die doppelte Ausführung der Servicearbeit, schlechte Kommunikation und Kampf um die Ressourcen. Anfang der neunziger Jahre war die Servicearbeit bedroht und überstrapaziert, was zu der Inventur der Weltdienste führte. Zwischen 1993 und 1998 untersuchten diverse Komitees, wo der Fehler lag, und regten Veränderungen an. Dies führte zu der Reform des Board of Trustees, des WSO Board of Directors und der WSC-Komitees. Ein einziges World Board, der World Pool und der Ernennungsausschuss wurden geschaffen; ein gemeinsames Budget für alle Weltdienste wurde eingeführt; und das NAWS Vision Statement wurde geschrieben (der Vorläufer für A Vision for NA Service). Strukturelle Veränderungen waren gekoppelt mit Verfahrensänderungen, darunter strategische Planung, projektbasierte Arbeitszyklen und konsensbasierte Entscheidungsfindung, um nur einige zu nennen.

Jedoch fand in der übrigen Servicestruktur keine solche gründliche Prüfung und Neuordnung statt. Der Service auf lokaler Ebene (Gebiete und Regionen) reflektiert noch immer die Ideen, die sich im *The NA Tree* von 1976 finden. Das heißt, 37 Jahre später machen wir die Servicearbeit auf lokaler Ebene immer noch genauso wie damals. Bei einer wachsenden globalen Gemeinschaft nehmen wir nach wie vor dasselbe strukturelle "Modell", weil wir glauben, es sei die einzige Möglichkeit, die es gibt.

Die WSC genehmigte 2008 das Projekt Service System und der erste Schritt bestand in der Erarbeitung einer Vision für die Servicearbeit in NA (A Vision for NA Service), die von der WSC 2010 einhellig angenommen wurde. Außerdem schauten wir uns im Zyklus 2008-2010 die Servicearbeit an und stellten fest, dass wir systemisch und nicht nur strukturell denken müssen. Struktur ist eine Komponente in einem System, das auch Prozesse, Menschen und Ressourcen beinhaltet und insgesamt auf unsere gemeinsame Vision ausgerichtet ist.

Auf der WSC 2010 wurde das Projekt Service System durch einstimmig für einen weiteren Zyklus bestätigt. Im Strategischen Plan 2010-12 hieß es:

"Gegenstand: Revitalisierung Service System, Ziel 4: Reformierung der Service-Struktur zu einem Service-System, das bei der Erfüllung unseres Hauptzwecks von der Einigkeit geleitet ist und das auf die unterschiedlichen Servicebedürfnisse und Ziele der NA-Gemeinschaften flexibel reagieren kann."

Heute befinden wir uns im dritten Zyklus dieses Projekts, das auf der WSC 2012 verabschiedet wurde und wir denken über die Entwicklung unseres Übergangsplans nach. Die WSC 2012 verabschiedete eine Reihe von Resolutionen und wir testeten die "Theorien" der Vorschläge, indem wir die GSUs (Gebietsserviceeinheiten) und LSUs (lokale Serviceeinheiten) im Feld testeten. Bei einem Projekt, das sich über mehrere Konferenzen erstreckt, und bei dem ein Zusammenbruch der Kommunikation und ein Wechsel bei den betrauten Dienern stattgefunden hat ist es ratsam, sich noch einmal den Ausgangspunkt anzuschauen, bevor man weitermacht.

Wenn ihr also Fragen dazu habe, wie wir an diesen Punkt gelangt sind oder wenn ihr Bedenken bei unserem weiteren Vorgehen habt, dann lasst es uns bitte wissen. Wir haben für das Projekt eigens eine E-Mail-Adresse eingerichtet: servicesystem@na.org.

LOKALE SERVICEEINHEITEN

Wir testeten die Ideen in den Vorschlägen zum Servicesystem weiter. Der Rahmen für einen Feldtest ist auf der Seite www.na.org/servicesystem eingestellt und er erklärt den Feldtest im Einzelnen. Es gibt eine Reihe von Gemeinschaften auf der Welt, die bereits Teile der Service System Proposals umsetzen, oft etwas abgeändert, und sie berichten von ihren Erfolgen wie auch von ihren Problemen. Diese Feldtester der „Kerngemeinschaften“ haben sich bereit erklärt, LSUs bzw. GSUs genau nach der Vorgabe der Service System Proposals zu gründen. Sie schicken uns ihr vollständiges Material – Agendas, Richtlinien, Protokolle, Werkzeuge – und wir haben zugesagt, regelmäßig Gespräche mit ihnen zu führen – und zwar mindestens einmal im Monat – und sie zu unterstützen, wo immer wir können. Aufgrund unserer Ressourcenbeschränkungen gibt es solche "Kerngemeinschaften" ausschließlich in Nordamerika. Viele der ersten LSU-Meetings der Kerngemeinschaften fanden im Anschluss an unser Board-Meeting statt und einige berichteten uns über ihre Fortschritte.

Die Zahl dieser Kerngemeinschaften ist relativ klein, da wir in diesem Stadium nicht mehr unterstützen können, aber wir sind an allen Gemeinschaften interessiert, die Feldtests durchführen oder die die Ideen der Vorschläge im Feld testen wollen. Lasst uns wissen, was bei euch in der Gemeinschaft läuft und wie wir dabei helfen können. Wenn ihr die Ideen in den Vorschlägen abgeändert habt, damit sie besser auf eure lokale Gemeinschaft "passen", dann lasst es uns wissen. Und denkt daran, wir können aus den Schwierigkeiten genauso viel lernen, wie aus leichten Übergängen. Alles kann sich als hilfreiche Information für einen Übergangsplan erweisen.

In unserem Meeting erörterten wir spannende Aspekte der LSUs und solche, die unter Umständen verwirrend und problematisch sein können. Die meisten Fallstricke sehen wir dort, wo in den Vorschlägen eine bessere Definition oder eine

genauere Ausarbeitung nötig sind. Die Literaturverteilung ist ein gutes Beispiel für einen verwirrenden Aspekt; diese müsste unserer Ansicht nach in den Vorschlägen besser definiert werden. Die Feldtests liefern uns praktische Beispiele, wie lokale Gemeinschaften beim Spendensammeln und der Literaturverteilung vorgehen. Werkzeuge zur Vereinfachung, für die Zusammenarbeit von Nachbargebieten, Synchronisierung der Planungszyklen und Übergangstrainings waren weitere Bedenken, die sich in unseren Meetings herauskristallisierten. Gleichermäßen wichtig war es, das Spannende an diesem Prozess zu ermitteln. Dabei stellten wir Folgendes fest: Zielsetzung führt zu Ergebnissen, Planung der Servicearbeit, Mitwirkungsmöglichkeit und Eigenverantwortung aller Mitglieder, der Service wird für Mitglieder attraktiv, da klar umrissene Projekte und Aufgaben vorhanden sind, und es entsteht eine angenehmere Service-Atmosphäre.

[WWW.NA.ORG/SERVICESYSTEM](http://www.na.org/servicesystem)

Wir haben die Servicesystem-Webseite nun endlich aktualisiert und stellen regelmäßig neues Material ein. Zusätzlich zu den Tools, die wir für den Feldtest entwerfen, haben wir ein paar neue PowerPoint Präsentationen für lokale Workshops eingestellt—eine "101" Sitzung, die einen kurzen Überblick über die Service System Proposals gibt und ein Update, worin der Projektschwerpunkt in diesem Zyklus erklärt wird. Außerdem haben wir ein Dokument zu den laufenden Diskussionen über die Vorschläge zum Servicesystem mit dem Titel "Ongoing Discussions Related to the Service System Proposals" eingestellt. Darin sind bestimmte Bereiche der Vorschläge hervorgehoben. Dies sind Bereiche, die in diesem Zyklus diskutiert werden müssen. Das Dokument wurde eingestellt, damit ihr wisst, was wir in unseren nächsten Board-Meetings besprechen wollen und damit ihr ggf. zu jedem Thema eure Rückmeldungen abgeben könnt. Wir ermutigen insbesondere diejenigen, die sich auf zentraler Ebene engagieren, ihre Ideen zu der Rolle der Zonen in einem gesünderen Servicesystem einzubringen.

STAATEN, NATIONEN UND PROVINZEN (SNP)

In den *NAWS News* vom November 2012 erwähnten wir, dass wir vorhaben, unsere Diskussionen über die Konferenzanerkennung von den Diskussionen zu trennen, in denen es um die Servicearbeit in großen und kleinen Staaten, Ländern und Provinzen geht, wo ein einziges Dienstgremium vielleicht nicht die beste Lösung ist. Wir eröffneten unsere moderierte Sitzung mit einer allgemeinen Frage zu Staaten, Ländern und Provinzen: "Wie kann ein SNP eine seiner Hauptaufgaben effektiv umsetzen – lokale Dienstgremien bedarfsgerecht zu einem effektiven Servicesystem koordinieren?" Wir sprachen in kleinen Gruppen über die Herausforderungen, denen sich die SNPs bei der Erfüllung ihrer Aufgabe gegenüber sehen und wir ermittelten vier generelle Problembereiche:

- **Kommunikation** (intern, extern und die Fähigkeit, die Gemeinschaften zu vernetzen),
- **Logistik** (Planung, Koordination, Terminierung),
- **Einstellung** (Bereitschaft zur Zusammenarbeit, Umverteilung der Aufgaben, Vertrauen in den Wert der SNPs, wenn es um die Reparatur regionaler Spaltungen geht),
- **Ressourcen** (personelle und finanzielle).

Als wir die Probleme ermittelt hatten, machten wir ein Brainstorming, um für jeden der vier Problembereiche Lösungen zu finden. Hier einige der Ergebnisse:

- **Kommunikation**
 - Eine bundesweite 800er-Nummer
 - Effektiver Einsatz der Technologie
 - Workshops/IDTs anstatt Berichteschreiben
- **Logistik einschl. Planung und Terminierung**
 - Eine überarbeitete Fassung der Planning Basics für SNPs
 - Koordination des Analyse- und Planungsprozesses (Kalender) mit den lokalen Serviceeinheiten (LSUs)
 - Ein Ressourcenentwicklungs-Schwerpunkt
- **Einstellung/Haltung**
 - Unsere Stärken nutzen
 - Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Zonen bei Workshops
 - Gemeinschaftsbildende Workshops auf der Ebene von Staaten, Nationen und Provinzen, die den Prozess werthaltig machen
- **Ressourcen**
 - Vorschlag eines neuen Finanzierungsansatzes
 - Mitteilung von greifbaren Ergebnissen, wie Zeit und Geld beigetragen werden können
 - Klares Budget für Planungsziele unter Berücksichtigung eines Haushaltsplans

Selbstverständlich erheben diese Lösungen keinen Anspruch auf Vollständigkeit, doch sie werden uns nützen, wenn wir eine effektive und effiziente Koordination der lokalen Servicearbeit ausarbeiten und sie werden den Grundstein für eine bessere Diskussion mit den Regionen legen.

Zum Schluss dieser Sitzung untersuchten wir die Durchführbarkeit kleiner und großer SNPs. Wir beschlossen, an einige der Regionen in großen Staaten heranzutreten, die mehrere Regionen innerhalb ihres Bundesstaats haben, und auch einige, von denen wir wissen, dass sie die Möglichkeit untersucht haben, sich nach einer regionalen Abspaltung wieder zusammenzuschließen. Wir wollen ihre Ansichten darüber erfahren, wie man Servicearbeit auf bundesstaatlicher Ebene am besten bewerkstelligt. Wir wissen, dass die Ideen in

den Vorschlägen zum Servicesystem nicht unbedingt überall funktionieren. Wir müssen mit denjenigen sprechen, die im Service involviert sind, und zwar in großen Staaten mit mehreren Regionen oder in kleinen Staaten, die nur einen Teil einer Region umfassen, oder in Staaten, die aus einer urbanen Region und einer Region für den restlichen Staat bestehen. Wir müssen in Erfahrung bringen, was ihrer Meinung nach in ihrem Umfeld am besten funktioniert. Nach unseren Telefonaten zur Faktensammlung werden wir möglicherweise feststellen, dass wir uns persönlich treffen müssen. Wir versuchen herauszufinden, was für eine vereinheitlichte und leistungsstarke Servicearbeit innerhalb geografischer Grenzen am sinnvollsten ist.

DIE WSC

Die WSC-Anerkennung und die WSC-Komponenten des Servicesystems zählen in diesem Zyklus zu unseren Schwerpunkten. Natürlich hatten wir bei der Erarbeitung standardisierter Kriterien für die Konferenzerkennung mit einigen Aspekten zu kämpfen, und bei unseren Diskussionen ergaben sich zwei verwandte, aber dennoch separate Themen. Diese sind die Reisekostenübernahme zur WSC für die Delegierten und die Stellvertretenden Delegierten auf der WSC. Wir beobachteten eine Diskussion über die Reisekostenübernahme für die Delegierten im Forum der Konferenzteilnehmer – wir sind also nicht die Einzigen, die sich darüber Gedanken machen.

Wir sind alle von unserer eigenen persönlichen Erfahrung geprägt und dies beeinflusst mit Sicherheit, wie wir die WSC sehen. Was wir bisher hatten war bequem und es ist leicht, dem Unbekannten mit Ablehnung oder Misstrauen gegenüberzutreten. Um von dieser Haltung wegzukommen, fragten wir uns, was wir für umsetzbar halten, und was NA in der Zukunft dient.

Da offenbar all diese Themen eine persönliche Reaktion hervorrufen, versuchten wir, sämtliche verfügbaren Daten heranzuziehen. Vor der Zusammenlegung der Weltdienste im Jahr 1998 finanzierten sich die WSC und ihre Kosten (Literatur für K&E, die Jahresversammlung, die Ausschüsse und Komitees, das Entwicklungsforum, Reisen, Publikationen usw.) aus den Spenden und wurden im WSC Budget ausgewiesen. Diese Einnahmen und Ausgaben beliefen sich auf ca. USD 500.000 pro Jahr, und das bei weniger Regionen mit Sitz und Stimme auf der WSC.

1998 wurde ein einziges Budget für sämtliche Einnahmen und Ausgaben für alle Tätigkeiten der Weltdienst eingeführt. Gleichzeitig nahm die Zahl der Konferenzerkennungen zu und, was vielleicht noch mehr ins Gewicht fiel, die Projektkosten begannen zu steigen, und zwar hauptsächlich, da die Weltdienste die Teilnahme von Arbeitsgruppen finanzierte, deren Mitgliederzusammensetzung immer globaler wurde. 2000 wurde beschlossen, dass die Konferenz, die bisher jähr-

lich stattfand und an der lediglich ein paar „bezuschusste“ Delegierte teilnahmen, nur noch alle zwei Jahre stattfinden sollte und dass es für alle Delegierten eine Reisekostenübernahme geben sollte. Im CAR des Jahres 2000 begründeten wir dies damit, dass es der logisch folgerichtige Weg sei, wie wir im Kollektiv die Verantwortung für die Teilnahme an der Konferenz übernehmen können. Die Absicht dahinter war, einer weltweiten Gemeinschaft den gleichberechtigten Zugang und die gleichberechtigte Teilnahme an der Konferenz zu ermöglichen. Vor 2000 gab es dafür ein Entwicklungsforum, das sicherstellte, dass solche Teilnehmer, die sich den Besuch einer Konferenz in den USA nicht leisten konnten, eine Beihilfe bekamen. Allerdings sah man eine Schieflage zwischen Regionen, die es sich leisten konnten, ihre Delegierten auf die Konferenz zu senden und solchen, die Beihilfe brauchten. Die Vollfinanzierung der Delegierten war von der Überzeugung getragen, dass eine Art Kostenausgleich stattfinden würde, wenn wir alle weiterhin das spendeten, was wir aufbringen konnten.

Der Haupteinwand bei dem Antrag von 2000 war die Angst, dass Gelder zurückgehalten oder anderweitig ausgegeben würden. Wir waren allerdings der Ansicht, dass die Furcht vor dem was geschehen könnte, uns nicht davon abhalten sollte, uns für das zu entscheiden, was unserer Meinung nach zum Besten der Konferenz war. Unseren gemeinsamen Überlegungen lag zugrunde, wenn die Teilnahme an der WSC ein Ideal ist und zu unseren Top-Prioritäten gehört, dann würde die Gemeinschaft entsprechend reagieren und die Verantwortung für diese Entscheidung tragen. Dieses Ideal wurde jedoch von der Gemeinschaft nicht mitgetragen. Stattdessen halten viele Regionen die Finanzierung der Reisekosten zur Konferenz nicht mehr für eine regionale Angelegenheit, und dies ist eine Entwicklung, die wir in der Zukunft nicht mehr mittragen können ist. Seit 2001 blieben die Spenden um über USD 1.800.000 hinter dem zurück, was einst als WSC Budget und WSC Kosten betrachtet wurde. Und diesen Trend können wir bei sinkenden Literaturverkaufszahlen nicht länger mittragen.

Die nunmehr alle zwei Jahre stattfindende Konferenz kostet nun ca. USD 500.000, während die WSC 2000 lediglich ca. USD 121.000 kostete. Der Anstieg der Kosten ist teilweise auf die Reisekostenübernahme für die Delegierten zurückzuführen, aber gleichfalls auch auf eine größere WSC. Die audiovisuellen Anforderungen, die Einrichtung der Räume und andere Hotelkosten wachsen allesamt mit der Größe der Konferenz. Wir erwarten, dass sich dieser Trend fortsetzt, wenn das Moratorium über die Konferenzerkennung aufgehoben ist und mehr Delegierte Sitz und Stimme haben. Seit 1998 haben wir 20 Regionen anerkannt – 15 davon nach 2000. Wir wissen nicht, wie wir bei den rasant steigenden WSC Kosten die Reisekostenübernahme für die Delegierten weiterhin ermöglichen sollen.

Wir stehen offenbar an einem Scheideweg. Die Themen, mit denen wir uns im CAR 2000 befassten, waren die Reisekostenübernahme für die Delegierten, Stellvertreter, Zonale Foren und die Entscheidungsfindung auf der WSC. Dreizehn Jahre später sieht es so aus, als müssten wir das meiste davon neu bewerten. Wir müssen in der Lage sein, über die eigene Erfahrung und Meinung hinaus zu schauen und zu abwägen, welcher Kurs und welche Maßnahmen für die Zukunft der Gemeinschaft am zuträglichsten sind. In anderen Worten, wir müssen uns vor Augen führen, was wir in fünf Jahren auf der WSC haben wollen. Das ist nur wenige Konferenzen entfernt. Nach gründlicher Erörterung der Reisekostenübernahme für die Delegierten sind wir zu der Überzeugung gekommen, dass die verantwortungsvollste Maßnahme darin besteht, sich gegen eine automatische Reisekostenübernahme für die Teilnahme der Delegierten an der WSC auszusprechen. Regionen, die nicht in der Lage sind, die Teilnahme ihrer Delegierten an der WSC zu finanzieren, müssen folglich einen Antrag stellen, wie dies in der Vergangenheit mit dem Entwicklungsforum auch der Fall war. Das Entwicklungsforum, das aus den Delegierten bestand, die vor 2000 finanzielle Unterstützung brauchten, war offenbar etwas, das finanzierbar war.

Wir hoffen, dass die Delegierten und auch andere dies mit uns erörtern wollen. Wir müssen als Konferenz eine kollektive Entscheidung treffen können, die uns in Zukunft einen nachhaltigeren Ansatz im Zusammenhang mit der Reisekostenübernahme erlaubt. Bitte lasst uns wissen, was ihr denkt, entweder via Konferenzteilnehmerforum (conference participant discussion board) oder schriftlich: worldboard@na.org. Wir begrüßen eure Gedanken und Ideen hierzu und auch alle anderen Anregungen, die uns nach vorn bringen.

STELLVERTRETENDE DELEGIERTE UND WSC TEILNAHME

Wie bereits festgestellt, machen uns die Kosten und die Größe der WSC Sorgen, und wir wollen, dass all die Zeit und Energie, die wir in die Prüfung unseres Servicesystems gesteckt haben, auch unseren zukünftigen Bedürfnissen Rechnung trägt. Die Rolle und der erkennbare Wert der Stellvertretenden Delegierten auf der Konferenz waren ebenfalls Thema in unserer Diskussion, wobei wir im Ausschuss allerdings nicht zu derselben klaren Erkenntnis kamen, wie bei der Reisekostenübernahme für die Delegierten. Bei den Stellvertretenden Delegierten erforderten offenbar mehrere Aspekte eine genauere Prüfung. Erstens ist dies die Gesamtgröße der WSC, zweitens das offensichtliche Missverhältnis zugunsten der Stellvertretenden Delegierten aus den USA, und drittens die Gesamtkosten der WSC für die Gemeinschaft. Bei den letzten fünf WSCs waren im Durchschnitt 90 % der Stellvertretenden Delegierten aus den USA anwesend, während von den nicht aus den USA stammenden Stellvertretenden Delegierten lediglich 50 % an der WSC teilnahmen. Auf einer diskussionsbasierten Konferenz mit vielen Diskussionen

in kleinen Gruppen führt eine solche "Benachteiligung" unweigerlich zu einer Schieflage der Diskussionen, nämlich zu einer noch größeren US-Zentriertheit. Wäre die WSC nur um 90 Leute kleiner, so wären der physische wie auch der finanzielle Aufwand für die WSC geringer und das Vermögen, sich an ein zukünftiges Wachstum anzupassen, wäre größer. Die Teilnahme der Stellvertretenden Delegierten kostet die Gemeinschaft schätzungsweise USD 200.000 pro Konferenz.

Dies ist keinesfalls eine Diskussion über den Wert der Stellvertretenden Delegierten. Denn einen solchen haben sie unbestritten. Die Frage ist, ob sie die WSC besuchen müssen oder nicht und ob diese personelle und finanzielle Ressource nicht besser zu Hause eingesetzt werden sollte. Es geht nicht darum, was uns gefällt, sondern was unserer Ansicht nach nötig ist, um die Stimme der globalen Gemeinschaft zum Ausdruck zu bringen, und was wir tragen können.

Wir sprachen bei unserem Meeting darüber, welchen Wert eine Teilnahme der Stellvertretenden Delegierten hat; wir erkennen an, dass sie ein zusätzliches Paar Augen und Ohren sind – eine Ressource für die Delegierten. Außerdem kann ihre Anwesenheit eine Schulung sein und der Heimatregion nützen. Und wenn zwischen dem Delegierten und seinem Stellvertreter Kontinuität gewährleistet ist, so schafft dies einen Wertzuwachs, doch oft "kommt das Leben dazwischen" und macht diese Kontinuität zunichte. Die Kommunikation zurück zur Heimatregion kann durch die Anwesenheit eines Stellvertreters gestärkt werden; doch wir fragten uns auch, ob dann tatsächlich die Kommunikation mit allen Mitgliedern gestärkt wird oder ob es sich nicht möglicherweise auch um eine Duplizierung der Arbeit handelt.

Als wir die Nachteile der Teilnahme der Stellvertretenden Delegierten an der Konferenz untersuchten, stellte sich sofort heraus, dass nicht alle Delegierte einen Stellvertreter haben. Andere Überlegungen im Laufe der Diskussion waren, dass die Stellvertreter bei den "offiziellen" Sitzungen nur als Beobachter zugelassen sind, und dass für die Entsendung der Stellvertreter zusätzlich Gelder der Regionen ausgegeben werden, die man viel besser in die Servicearbeit in der Heimatregion investieren könne.

Diese Diskussion regte uns dazu an, neue Rolle der Stellvertretenden Delegierten in dem neuen System anzudenken. Wie kann der Service profitieren, wenn sich die Aufgabe/Rolle eines Stellvertretenden Delegierten ausschließlich auf die Unterstützung der Heimatregion bei der Servicearbeit beschränkt? Der Stellvertretende Delegierte könnte auf die Gebiete zugehen und ihnen bei der Servicearbeit helfen. Die Stellvertretenden Delegierten wären ein zusätzliches Informationsinstrument und könnten den Mitgliedern Workshops anbieten. Die Stellvertretenden Delegierten könnten bei der Einarbeitung und dem Mentoring von Mitgliedern helfen. Wir erkannten außerdem, dass in großen Staaten/Nationen/Provinzen ein Team von Stellvertretenden Dele-

gierten denkbar wäre, das bei der Servicearbeit ein großes geografisches Gebiet abdeckt.

Es war unsere erste Diskussion über die Rolle der Stellvertretenden Delegierten in unserem neuen System; daher haben wir zum jetzigen Zeitpunkt keine Empfehlung. Wir hoffen, dass ihr den Nutzen der Anwesenheit der Stellvertretenden Delegierten auf der WSC diskutiert und darüber nachdenkt, welcher Mehrwehrt sich für die Servicearbeit daraus ergibt, wenn sie nicht mehr teilnehmen.

Wir freuen uns auf die Ergebnisse eurer Diskussionen; vielleicht findet ihr ja einen weiteren Vorteil, den wir übersehen haben und vielleicht habt ihr auch kreativere Einfälle, welchen Vorteil es hat, wenn z.B. ein Stellvertretender Delegierter zu Hause in seiner Heimatregion bleibt und sich auf die Servicearbeit konzentriert. Wir sind dabei, ein anderes Modell zu zudenken, das Vorteile hat und der Konferenz und den Regionen zu einem Wertzuwachs verhilft. Bitte schreibt uns eure Ideen: worldboard@na.org.

Wir werden die oben beschriebene Diskussion über die Reisekostenübernahme für die Delegierten und die Rolle der Stellvertretenden Delegierten in unserem Servicesystem weiterführen. Ferner wollen wir bei unserem April-Meeting auch Diskussionen über die Rolle der Zonen führen.

PROJEKT TRADITIONENBUCH

Die erste Phase des Projekts Traditionenbuch ist angelaufen und der Enthusiasmus über die Aussicht auf diese neue Ressource ist nach wie vor ungebrochen. Verschiedene Gemeinschaften haben Brainstorming-Workshops geplant oder bereits abgehalten, bei denen die auf der Projektseite www.na.org/traditions verfügbaren Unterlagen genutzt werden/wurden. Außerdem haben wir Quellenmaterial in Form von Arbeitsblättern und Aufsätzen erhalten.

Wir überprüfen die eingehenden Anregungen und Rückmeldungen; dabei formulieren wir Ideen für ein Projekt-Diskussionsforum und überlegen uns, wie wir im laufenden Zyklus mehr spezifischen Input einholen können. Der Zugang zum Diskussionsforum erfolgt über einen Link auf der Projektseite www.na.org/traditions. Alle zusätzlichen Workshop-Materialien, die wir erstellt haben, werden auf der Projektseite gepostet und per E-Blast angekündigt.

Faltblatt An Introduction to NA Meetings

Über die Projektseite www.na.org/intro sind immer noch Eingaben zu diesem Faltblatt möglich. Bitte schickt eure Ideen bis zum 30. April 2013 ein, damit eure Rückmeldungen auch für die Genehmigungsfassung, die im CAR 2014 erscheint, berücksichtigt werden können.

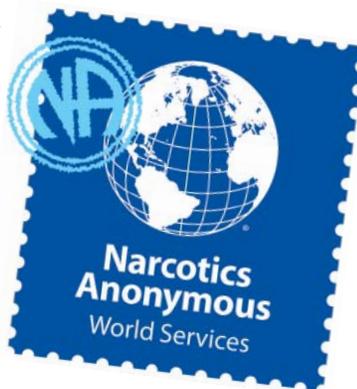


WEBINARE

Wir bieten im Rahmen der Sponsorschaft hinter Gittern immer noch Webinare mit Mitgliedern der Step Writing Committees an. Diese Webinare bieten die Möglichkeit zum Informationsaustausch und zur Besprechung von Lösungen für die Probleme, die alle betreffen. Wir hoffen, es werden sich mehr Mitglieder der Step Writing Committees im Rahmen der Sponsorschaft hinter Gittern melden.

Wir machen Fortschritte. Am 22. Februar hielten wir ein PR Web-Meeting. Webinare zu K&E und Conventions werden folgen. Wir werden von den Mitgliedern, die sich für die Teilnahme angemeldet haben, ermutigt, doch wir glauben, dass es betraute Diener gibt, die noch nichts von dieser Möglichkeit wissen. Wir begrüßen die Erfahrung, Kraft und Hoffnung von allen, sodass wir Lösungen für allgemeine Probleme beim Service in den Bereichen Public Relations, Krankenhäuser & Einrichtungen und Conventions finden können.

Wir brauchen folgende Angaben: Name, Kontaktinformationen (E-Mail-Adresse), welches dienende Amt ihr habt, aus welcher Region ihr stammt, und was ihr gerne als Diskussionsthema hättet. Bitte schickt diese Informationen an die entsprechende untenstehende Adresse:



- **Events@na.org** für Conventions
- **Handl@na.org** für K&E
- **PR@na.org** für Public Relations/Öffentlichkeitsinformation

Wir freuen uns, dass wir diesen Service vielleicht bald anbieten können und zwischen den betrauten Dienern und anderen, die in ihren Gemeinschaften denselben Service machen, Kontakt herstellen können.

Mitglieder, die sich für das Servicesystem interessieren, werden so miteinander ins Gespräch gebracht. Neuigkeiten über das Servicesystem und die Möglichkeiten zur Diskussion erfährt ihr über Mitteilungen per E-Mail.

STRATEGISCHER PLAN

Zu Beginn der Sitzung würdigten wir, dass wir vor 10 Jahren unseren ersten Strategischen Plan entwickelten. Anschließend hielten wir einen Rückblick und ermittelten, welche Ziele wir in den nächsten 10 Jahren anstreben wollen. Der Rückblick auf die Vergangenheit erlaubt uns, kritische Punkte im Auge zu behalten, wie z. B. die Schaffung eines zusammengelegten Budgets, ein einziges Board und die NAWS unter einem Dach, die Lösung früherer Probleme und das Bestreben, diese Fehler nicht zu wiederholen. Wenn wir für die Gemeinschaft von NA 10 Jahre nach vorn schauen, so gewinnen wir dadurch neue Zielsetzungen, Hoffnung, Energie und Scharfblick. Wir möchten, dass NA auch in zehn Jahren noch wächst – neue Mitglieder und neue Generationen – und dass es in einer sich stetig verändernden Welt noch immer von Bedeutung ist. Wir bleiben der Vision für die Weltdienste von NA treu.

Wir arbeiteten in kleinen Gruppen und hatten folgende Themen: Wie stellen wir uns das Wachstum und den Wandel der Rollen der betrauten Diener und ihren Entscheidungsfindungsprozess vor; Beziehungen außerhalb von NA und wie wir von denjenigen wahrgenommen werden, die Beziehungen mit NA suchen (potentielle Mitglieder, Ortsgemeinden usw.); Wie sind wir innerhalb des Servicesystems organisiert und wie arbeiten wir dort zusammen (einschl. Struktur und Prozess); 10-Jahresszenario unserer Ressourcen und wie die Ressourcen entwickelt wurden, um unser stetiges Wachstum zu erhalten.

Wir begannen mit der Visualisierung eines neuen Entwurfs, der uns in der Zukunft dienen soll. Wir gingen unsere Key Result Areas (KRAs) durch, um festzustellen ob sie heute noch relevant sind. KRAs sind die fetten, großen Überschriften über den Bereichen, und sie zeigen auf, wo eine Veränderung oder eine Maßnahme erforderlich ist. Unsere Vormittagsdiskussion führte zu dem Ergebnis, dass wir unsere KRAs ändern und die Schlüsselbereiche gründlicher durchdenken müssen, auf die wir uns heute konzentrieren und die wir für

die Zukunft verbessern wollen. Bei der Ermittlung dieser neuen KRAs betrachteten wir Verschiebungen im Hinblick darauf, wem wir dienen (jüngere, ältere usw.), wie wir strukturiert sind, wie wir in Bezug auf unsere Mission und Vision funktionieren und im Hinblick auf die stets wachsenden und sich verändernden internen und externen Erwartungen an die Servicearbeit und deren Durchführung.

Auf unserer April-Sitzung wollen wir uns weiter mit der strategischen Planung befassen. Dabei wollen wir Folgendes unter die Lupe nehmen: Die Umweltanalyse von 2012, aktuelle Trends und erkennbare Verschiebungen im Hinblick darauf, wem wir dienen (Süchtige, die in unsere Meetings kommen), die Erwartungen, die weltweit an den Service gestellt werden und die technologischen Anforderungen. Dies sind notwendige Schritte, die stattfinden müssen bevor Ziele gesetzt und Ansätze für die KRAs gefunden werden.

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN, MOBILE APPLIKATIONEN, NAWS WEBSEITE



Dieser Bereich bindet nach wie vor viele unserer Ressourcen. Die Neugestaltung unserer Webseite, die Einführung der mobile Webseiten, tägliche E-Mails für den *Just for Today*-Service, der Einkaufswagen, die E-Publikationen, das Einstellen der Literatur im Netz – die Liste kann beliebig weitergeführt werden. Und gleichzeitig wissen wir, dass noch so viele andere Aufgaben anstehen.

Treffer/Zugriffe/Aufrufe:

- o Ende 2012 verzeichneten wir über 113 Mio. Aufrufe unserer Webseite, im Mittel ca. 10 Mio./Monat. In den letzten sechs Monaten zeichnete sich ein Aufwärtstrend ab.
- o 2012 wurde unsere Webseite über 8,8 Mio. Mal besucht, mit über 22 Mio. Seitenaufrufen.
- o Die Besucherzahlen steigen kontinuierlich; derzeit sind es 600-700 Tausend pro Monat. Das heißt, ca. 20-30 % mehr als vor zwei Jahren.

Bereiche mit den meisten Zugriffen:

- o Die Meetingssuche ist mit gut über 1 Mio. Besuchern immer noch der mit Abstand am stärksten besuchte Bereich (mit Ausnahme der *Just for Today*-Seite, siehe unten).
- o Die Seite "Find a Meeting" wurde ca. 600.000 Mal aufgerufen, während die Seite der lokalen Helpline und die lokale Webseite ca. 300.000 Mal besucht wurde.

vention Center; wir bieten keine Zubringerbusse an, die die Mitglieder in die Meetings bringen.

Da viele Mitglieder ihre Ferien mit der Weltconvention verbinden, hoffen wir, verschiedene Ausflüge zu Sehenswürdigkeiten um Philadelphia herum anbieten zu können, wie z. B. eine Tour in das Siedlungsgebiet der Amischen (Amish Country) oder auch Touren innerhalb von Philadelphia, wie ein Ausflug zur Liberty Bell. Tickets für das Bankett am Samstagabend sind immer noch verfügbar, doch es gibt nur eine begrenzte Anzahl von Plätzen, also kauft die Tickets frühzeitig, damit euer Platz garantiert ist, und feiert den 60. Geburtstag von NA in der Gemeinschaft. Schließlich ist es unser diamantenes Jubiläum. Ja, unsere Reise geht definitiv weiter!

Die WCNA Workgroup setzt sich aus den Mitgliedern zusammen, deren Namen eingereicht wurden. Wir baten interessierte Mitglieder, sich zu melden und aus dieser Liste wählten wir die Mitglieder der Arbeitsgruppe. Das erste Meeting findet am 2. März in Philadelphia statt. Die Mitglieder der Arbeitsgruppe kommen aus den Regionen Virginia, Maryland, New Jersey, New York und Eastern Pennsylvania sowie Greater Philadelphia. Craig R aus Philadelphia dient als Ansprechpartner für die Arbeitsgruppe. Sie brennen darauf, mit ihrer Arbeit zu beginnen und dazu beizutragen, dass wir eine erinnerungswürdige Weltconvention erleben. Wir erwarten 17.000 Mitglieder zu dieser Feier der Genesung; gemeinsam werden wir neue Freundschaften schließen, alte Freundschaften aufleben lassen und an den Genesungsworkshops und Genesungsaktivitäten teilnehmen.

Es wurde angefragt, ob wir nicht einen einseitigen Flyer hätten, der ausgedruckt und verteilt werden kann, damit die Mitglieder von unserer Convention erfahren. Der Flyer wird erstellt und auf unserer Webseite unter www.na.org/wcna eingestellt. Mitglieder, die für Meetings Postkarten haben wollen, auf denen die Weltconvention angekündigt wird, melden sich bitte bei events@na.org und sie bekommen welche zugeschiedt. Je mehr wir den Mitgliedern über die WCNA mitteilen, desto größer wird die Zahl der Mitglieder, die den 60. Geburtstag von NA gemeinsam mit uns in Philadelphia feiern.

WCNA 36: Wir haben den Ort gewählt—Rio de Janeiro, Brasilien, 11.-14. Juni 2015

VOM ERNENNUNGS-AUSSCHUSS

Der Ernennungsausschuss grüßt euch. Ihr erhaltet dieses Update, obwohl wir seit der letzten Ausgabe der *NAWS News* nicht mehr getagt haben.

Vorausschickend wollen wir euch daran erinnern, dass die NA Regionen, das World Board und die Zonen die Möglichkeit haben, Namen von Kandidaten vorzuschlagen, die für die HRP-Nominierung auf der WSC in Frage kommen. Dieses

Verfahren heißt RBZ Empfehlung und der Ernennungsausschuss bekommt auf diese Weise von einem Mitglied einen Eindruck über ein Dienstgremium, welches das betreffende Mitglied kennt. Es ist hilfreich zu wissen, dass die WSC in diesen Empfehlungen einen Wert sieht. Wenn ihr euch auch für eine Nominierung auf der WSC 2014 interessiert, braucht ihr vielleicht eine RBZ-Empfehlung. Wir haben vor Kurzem Informationen an solche Dienstgremien verschickt, die RBZ-Empfehlungen aussprechen können. Eurer Regionsdelegierter sollte dazu Informationen haben. Bitte kontaktiert uns, wenn euer Servicekomitee zusätzliche Kopien von diesen Unterlagen braucht.

Wir berichteten außerdem im Juli 2012, dass wir einige Änderungen an unserem World Pool-Auswahlverfahren vornehmen. Dies ist ein separater Prozess, und dabei wird der World Pool genutzt, um solche Mitglieder zu ermitteln, die den Hintergrund haben, um für eine Nominierung in Frage zu kommen. In diesem Zyklus werden wir zunächst zwei Bereiche schwerpunktmäßig als Kriterien für die Auswahl hernehmen: Genesungshintergrund und Serviceerfahrung.

Die Kandidaten müssen ein paar Fragen zur persönlichen Genesung beantworten, die für eine Wahl ausschlaggebend sind. Die erste Frage lautet: „Hast du einen NA-Sponsor? Wenn nicht, bitte begründen.“ Und die zweite Frage ist: „Hast du alle 12 Schritte von NA gearbeitet? Wenn nicht, bitte begründen.“ In den vergangenen Zyklen haben wir diese Fragen den Kandidaten gestellt, nachdem sie es durch das Blindverfahren „geschafft“ hatten. Wir werden diese Fragen nun ganz am Anfang stellen und sie auf das World Pool Information Form setzen. Wenn ein Kandidat nicht mit „Ja“ antwortet, dann scheidet er bereits vor dem Blindverfahren aus.

Ein Mitglied muss auch eine gewisse, nicht allzu lange zurückliegende, Historie im lokalen Dienst in führender Funktion in NA vorweisen können oder Erfahrung mit den Weltdiensten haben, um sich für die Kandidatur zu eignen. Ist diese Grundlage vorhanden, ermitteln wir anhand der aktuellen Angaben zur Service-Historie Mitglieder, die in einer Führungsrolle auf lokaler Ebene oder in irgendeiner Funktion für die Weltdienste gedient haben. Diejenigen, die die oben genannten Standardkriterien nicht erfüllen, kommen nicht in die nächste Runde.

In diesem Zusammenhang ist darauf hinzuweisen, dass mit diesem neuen Ansatz solche Mitglieder, die nicht die notwendige Eignung für eine Wahl auf der WSC mitbringen, schon viel früher aus dem Auswahlverfahren ausscheiden als in den vorherigen Zyklen. Dies hat einerseits den positiven Effekt, dass keine Erwartungen in einem Mitglied erzeugt werden, das höchstwahrscheinlich nicht von der Konferenz gewählt würde, andererseits hat es aber auch den negativen Effekt, dass nur einige wenige Mitglieder vom World Pool als Kandidaten vorgeschlagen werden. Wir vertrauen dieser Vorgehensweise, da die Konferenz ihre Erwartungen

klar formulierte; die am besten geeigneten Kandidaten mit Serviceerfahrung, Engagement in der Genesung in NA und mit der Unterstützung von dem Servicegremium, in dem sie gedient haben.

Aufgrund dieser Neuerungen ist es sehr wichtig, dass Mitglieder ihr WPIF aktualisieren. Wir danken allen Mitgliedern, die bereits ihr WPIF ausgefüllt haben, und bitten alle, die es noch nicht getan haben, dies nachzuholen.

Zur Erinnerung: Wenn ihr 2014 im Auswahlprozess für die WSC Nominierung bleiben wollt, gilt der 31. August 2013 als Frist für die Aktualisierung des WPIF, und der 31. Oktober 2013 ist die Frist für die Einreichung der Kandidatenempfehlungen aus den Regionen, vom World Board und aus den Zonen (RBZ).

Wie immer freuen wir uns über eure Rückmeldungen und Kommentare, und wir möchten euch ermutigen, euch mit allen Fragen und Rückmeldungen an uns zu wenden: hrp@na.org. Und wie immer vielen Dank für eure Unterstützung. Wir werden euch im Laufe des Konferenzzyklus mehr berichten.

KALENDER 2013-2014

Reiseanträge (vierteljährliche Genehmigung)

15. Mai für Juli – September

15. August für Oktober – Dezember

Ablauf der Frist für die Bewerbung als neuer anerkannter Konferenzteilnehmer auf der WSC 2014: 1. April 2013

Ablauf der Frist für Anträge aus den Regionen

(Anträge müssen bis zum 1. August vorliegen und bis zum 30. August 2013 in CAR-fähiger Form eingereicht sein.

Ablauf der Frist für die Einreichung der WPIF-

Formulare – um bei den HRP-Nominierungen für die WSC 2014 berücksichtigt zu werden. 30. August 2013

WCNA 35 -29. August – 1. September 2012 in Philadelphia, Pennsylvania, USA

Welteinigkeitstag 2013 – 1. September 2013

Ablauf der Frist für HRP-Empfehlungen – für

Kandidatenempfehlungen an den Ernennungsausschuss durch Regionen, Zonen und World Board: 31. Oktober 2013:

Englischer Conference Agenda Report – Erhältlich ab 27. November 2013

Übersetzungen des Conference Agenda Report – Erhältlich ab Dezember 2013

Conference Approval Track – erhältlich ab 27. Januar 2014.

Ablauf der Frist für die Einreichung der Anträge aus den Regionen – 15. Februar 2014

Weltdienstkonferenz 2014 – 27. April – 3. Mai 2014

WCNA 36 – 10.-14. Juni 2015
Rio de Janeiro, Brasilien

